

insight

Ausgabe 05 » 09 2019

Magazin des EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS ÖSTERREICH



EUropa in meiner Region

- Interview Seite 3
- Europa im Burgenland/im Ländle Seite 5
- Kommunikationstool Social Media Seite 8

Foto: Andi Bruckner



INHALT

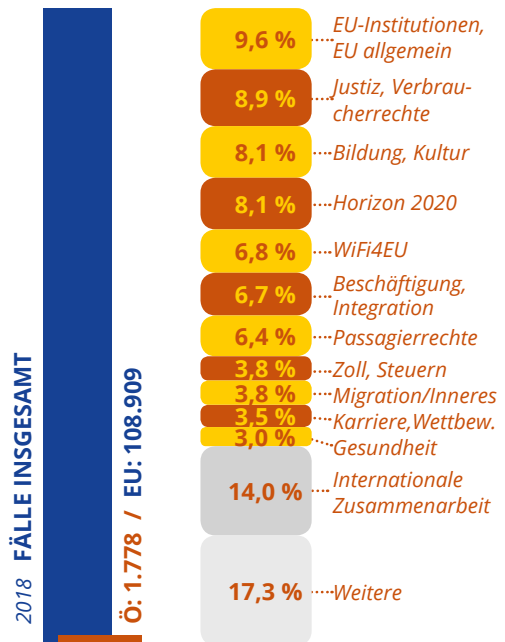
EU in Zahlen	1
Die gefragtesten EU-Themen	
Impressum	1
Editorial	2
Bibiana Klingseisen: Warum der ESF mehr als ein bürokratischer Papierturm ist	
Exposé	2
Zur Sache	
Statements anlässlich der Ankündigung von „Europa in meiner Region 2019“	
Interview	3
Lass uns reden!	
Im Gespräch mit Marc Gerneshausen, Europe Direct Manager Kärnten	
EUropa in meiner Region .	5
Geschichte(n) aus EUropa	
Über die Europatage 2019, die mit dem „Tag der offenen Tür“ am 9. Mai im Burgenland und am 19. Mai in Vorarlberg gefeiert wurden	
Kommunikation	8
Die EU ist...	
Kommunikationsseminar für Akteure in Österreich rund um das Thema EU-Förderungen	
Vor den Vorhang	9
Neue Perspektiven!	
Zwei bemerkenswerte ESF-kofinanzierte Projekte im Fokus: Für Lehrlinge in Niederösterreich und gegen Working Poor in Kärnten	
Termine	10
Eventvorschau	
Aviso auf das Event-Highlight, die ESF-Jahrestagung 2019	



EU in Zahlen

Die gefragtesten EU-Themen

2018 beantwortete Europe Direct insgesamt 108.909 Fragen von EU Bürgerinnen und Bürgern, davon aus Österreich 1.778 (1,74 %) – ganz dem Bevölkerungsanteil entsprechend (1,63 %). Das waren die populärsten Themen:



Quelle: Europäische Kommission - Publikationen europe-direct-annual-activity-report 2018 (25.4.2019)

„Insight“, das Magazin des Europäischen Sozialfonds Österreich, dient zur Information über die Aktivitäten des ESF, ESF-finanzierte Projekte in Österreich sowie ESF-relevante Themen und Entwicklungen der Europäischen Struktur und Investitionsfonds (ESI-Fonds)

IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, Abteilung VI/A/9 (Europäischer Sozialfonds)

Verlags- und Herstellungsort: Wien • Redaktion: Sabine Pöhacker, comm:unications • Grafik: comm:unications • Druck: druck.at, 2544 Leobersdorf

Kontakt: Wichtige Kontakte finden Sie unter www.esf.at. Änderung Ihrer Adresse oder Abmeldung bitte an: insight@esf.at. DVR Nummer: 0017001 P.b.b. Verlagsort 1010 Wien



» Editorial

Mag.^a Bibiana Klingseisen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Foto: Fotostudio Schreiner

Mit dem Begriff „Europäische Struktur und Investitionsfonds“ können nur wenige etwas anfangen. Dahinter verbergen sich aber erfolgreiche Projekte und die Geschichten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Unsere Projekte helfen ihnen, sich weiterzubilden, eine Arbeit zu finden und Teil der Gesellschaft zu sein.

Die Europe Direct Zentren sind dafür da, die komplizierten Strukturen der Europäischen Union zu „übersetzen“ und den Bürgerinnen und Bürgern verständlich zu machen. Auch der Europäische Sozialfonds ist Thema bei den Veranstaltungen der EDIs, wie sie in Österreich heißen. Sie haben die Organisation der Projektstage „Europa in meiner Region“ im Burgenland und in Vorarlberg wesentlich mitgetragen. Dank der guten Kooperation konnten zwei Jahre nach „EUropa in Wien“ auch in anderen Bundesländern Projekte ihre Türen öffnen. Mit dem Besuch der EU-finanzierten Projekte eröffnete sich der konkrete Mehrwert der EU-Förderungen.

Ohne komplizierte Erklärungen zum Mehrwert kommt auch das neue Imagevideo des ESF aus. Unser Anliegen dabei war, den emotionalen Kern des ESF zu zeigen. Ein ganz besonderes Dankeschön an die Produktionsschule ÖJAB und die teilnehmenden Jugendlichen, die mit viel Eifer beim Videodreh dabei waren!

Diese Ausgabe zeigt erneut, dass der Europäische Sozialfonds mehr ist, als ein bürokratischer Papierturm – er lebt von den Geschichten seiner Projekte.

Ihre
Bibiana Klingseisen
bibiana.klingseisen@sozialministerium.at

» Exposé

Zur Sache

#EUinmyregion in Österreich

Burgenland und Vorarlberg waren heuer die österreichischen Austragungsorte der Projektstage „Europa in meiner Region“. Der gemeinsame Auftakt fand am 7. Mai beim ESF-Projekt „gabarage“ in Wien statt. Im Rahmen einer Pressekonferenz erklärte Landesrat Christian Illedits, dass die Burgenländische Wirtschaft dank einer Investitionssumme von 6 Mrd. € seit 1995 enorm profitierte: Das Durchschnittseinkommen pro Person im Jahr 2000 erhöhte sich binnen 19 Jahren von 22.000 € um fast 50 % auf 32.000 €, ein positives Indiz für die punktgenauen Maßnahmen, so Illedits. Als besonderes Erfolgsprojekt gilt die Gemeinde Bad Tatzmannsdorf, die, aus dem Kurschlaf geweckt, heute mit attraktiven Angeboten für gehobenen Tourismus international wettbewerbsfähig ist. (mehr Seite 5)

Auch Vorarlberg blickt positiv auf die Förderperiode 2014-2020 zurück. Mit seiner landwirtschaftlich begrenzt nutzbaren, touristisch heiß umkämpften Fläche lag die Förder-Strategie auf Wachstum, Entwicklung, Forschung und Tourismus. Erfolgreich, wie die Ziffern belegen: Das Exportvolumen konnte von 276 Mio € auf 934 Mio € gesteigert werden. Natürlich dynamisierte das auch die Erwerbsquote. Ebenso zeigte sich Martina Rüscher, Vizepräsidentin des Landtags Vorarlberg, über die zahlreichen Integrations- und Beschäftigungsprojekte hoch erfreut. Das Angebot „start2work“ der Caritas wurde im 1. Jahr von 660 Teilnehmern wahrgenommen, 64 % (424 Personen) schafften den Schritt in den Arbeitsmarkt! (mehr auf Seite 6) 🟩



» Interview

Marc Germeshausen
Europe Direct Manager Kärnten

Foto: VBBKTN

Lass uns reden!

Wenn's um Europa geht, ist Europe Direct (sehr) gefragt.



Die Europe Direct Informationszentren wurden 2005 mit dem Ziel ins Leben gerufen, den EU-Bürgerinnen und Bürgern ihre Unionsrechte und den Gedanken Europas näher zu bringen. Der Informationskreislauf bezieht alle Mitgliedsstaaten ein. Das EDI-Netzwerk umfasst europaweit rund 450 Einrichtungen, in Österreich gibt es 10 Trägerorganisationen, je eine pro Bundesland plus Salzburg Land. Österreich pflegt ein sehr aktives Netzwerk, laufend erfolgt Erfahrungsaustausch, und Initiativen werden koordiniert. Das Europahaus in Klagenfurt, wo das EDI Kärnten ansässig ist, öffnete 30 Jahre vor Österreichs Beitritt zur EU - 1965 - die Pforten. Europe Direct Kärnten wird vom Land Kärnten mit dem Verein Europahaus Klagenfurt getragen. Mit Europe Direct Manager Marc Germeshausen traf sich insight zum Gespräch.

ESF: Herr Germeshausen, beschreiben Sie für uns doch bitte kurz das Ziel von Europe Direct.

G: Mit Europe Direct will sich die EU präsent und „fassbar“ machen. Denn vielen EU-Bürgerinnen und Bürgern fehlt der „Draht“ zur EU. Dem sollen die Europe Direct Zentren entgegensteuern. Bei Seminaren, Ausstellungen und ungezwungenen Get-togethers bekommt Europa ein Gesicht. Das motiviert zur ehrlichen Auseinandersetzung. Aber es geht niemals um Propaganda, sondern um ehrlichen Dialog. Die EU nimmt die Wünsche, Fragen und Impulse der Bürgerinnen und Bürger sehr ernst.

ESF: Wie entsteht üblicherweise ein Erstkontakt?

G: Wir gehen an die Öffentlichkeit, halten Vorträge und laden zu Themenschwerpunkten und dergleichen ein. Das kann die Wanderausstellung „Europa #wasistjetzt“ sein, das „EU-Frühstück“ an Schulen, eine „Europa.Café-Tour“ u.v.m. Hier kommen wir mit den Menschen ins Gespräch und erhalten die Möglichkeit, Glaubenssätze in Wissen umzuwandeln.

ESF: Welche Glaubenssätze zum Beispiel?

G: Der gesamte EU-Apparat wird gerne als zu aufgeblasen bezeichnet. In Wahrheit ist z.B. das Europäische Parlament mit 751 Abgeordneten im Verhältnis effizienter aufgestellt als der deutsche Bundestag mit 709 Abgeordneten. Das ist eine leicht verständliche Rechnung.

ESF: Welche Themen beschäftigen die Kärntnerinnen und Kärntner aktuell am meisten?

G: Die Themen haben sich in den letzten Jahren verschoben. Früher drehte sich fast alles um die Flüchtlingskrise, heute geraten zunehmend Förderungen, z.B. in der Agrarpolitik, und spezifische Programme der EU in den Fokus. Der Brexit und seine Folgen beschäftigt die gesamte

Bevölkerung sehr. Vor allem die Jugend ist bezüglich des Erasmus-Programms verunsichert.

ESF: Was sagen sie dann diesen jungen Menschen?

G: Jugendinformation erachten wir als eine unserer Kernaufgaben, wir sind in Schulen sehr präsent, auch in Polytechnischen- und Berufsschulen. Denn neben Erasmus bieten wir auch Bildungsprogramme für Lehrlinge und Freiwilligendienste. Die Jungen verstehen die Synergien gut. Interessant war auch die Wanderausstellung, die die Österreichische Gesellschaft für Europapolitik an Schulen organisiert hat. Wir ergänzten sie mit Workshops. Die Fragen, die von den Schülern dabei an uns gerichtet wurden, haben unsere Blase durchbrochen.

Das war eine interessante Erfahrung. Als echter Eisbrecher hat sich übrigens das Europa.Café-Mobil bewährt. Im Sommer 2018 steuerten wir mehrere Bäder an und erreichten an die 4.000 Menschen. Ich konnte bei der Kärntner Jugend eine durchaus positive Wahrnehmung feststellen. Und obwohl sie den Krieg nie selbst erlebt, ist ihnen der Friedensgedanke, auf den die EU aufbaut, besonders wichtig.

ESF: Wie kommunizieren Sie Ihr Angebot und das EDI Kärnten?

G: Wir setzen auf Multiplikatoren. Im Hinblick auf den „Friedensgedanken Europa“ organisierten wir heuer eine Wanderausstellung durch die Bundesheer-Kasernen. Beste Erfahrungen haben wir mit Lehrkräften, speziell den jungen unter ihnen. Sehr gerne unterstützen wir ihre Initiativen mit Fachreferenten. Ab November bieten wir an der Pädagogischen Hochschule die Lehrerweiterbildung „We are Europe“ an. Dabei geht es darum, Europa und die EU best-

„Der Jugend ist der Friedensgedanke der EU sehr wichtig. Dies, obwohl sie Krieg nie selbst erlebte.“

Marc Germeshausen,
Europe Direct Kärnten

möglich zu erklären. Spannend auch die Kooperation mit gleichaltrigen Testimonials, die bereits Erfahrung mit einem EU-Programm mitbringen. Darüber hinaus pflegen wir im Europe Direct Österreich-Netzwerk eine aktive Zusammenarbeit und schaffen Synergien: Der gemeinsame Internetauftritt, Facebook, das Europa.Café-Mobil, Broschürendruck... Für das bevorstehende Jubiläum „25 Jahre Österreichische Mitgliedschaft in der EU“ sind gemeinsame Aktionen im Entstehen. Sowohl die Europawahl als auch der EU-Vorsitz Österreichs – die Berichterstattung zur Übergabe der Ratspräsidentschaft war sehr medienwirksam – brachten Dynamik bei Europe Direct, nicht nur in Kärnten. Die Menschen wurden neugierig auf die EU.

ESF: Abschließend: Hätten Sie einen Wunsch frei...

G: Die Reaktionen der letzten 12 Monate haben uns gezeigt, wie wichtig es ist, mit Energie den Dialog zu pflegen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn das Interesse an Europa weiter steigt und der Pro-Europa-Gedanke ausgebaut werden kann. Dafür würde ich den zusätzlichen Arbeitsaufwand gerne in Kauf nehmen. ■

EDI - Europe Direct Informationszentrum

Die Schnittstelle zwischen der Bevölkerung und der EU.

Als erste Anlaufstelle sind die 10 „EDIs“ eine wichtige Einrichtung für eine unbürokratische, zielgerichtete Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger der EU. Hier kann sich jede/r informieren, Support erhalten und Veranstaltungen besuchen. Darüber hinaus stellen die EDIs aktuelles Informationsmaterial zur Verfügung und vermitteln Fachreferenten für kommunale oder Unternehmens-Initiativen. <https://europainfo.at/edis/>

Auf Tour durch das Burgenland und durch Vorarlberg

Geschichte(n) aus EUropa

Das waren die Europatage 2019

Am 9. Mai 2019, dem jährlich gefeierten Europatag, fand „EUropa im Burgenland“, der erste der beiden Tage der offenen Tür für EU-kofinanzierte Projekte in Österreich statt. Am 16. Mai 2019 luden schließlich die Projektpartner in Vorarlberg zur Besichtigung.

Text: Dagmar Moravec

EUropa im Burgenland

Burgenland nahm in der Förderperiode 14-20 eine besondere Rolle ein. So lag es nahe, der Bevölkerung die positiven Veränderungen im Rahmen des Europatages zu zeigen. Unterschiedliche Bustouren führten Interessierte durch das Südburgenland auf Entdeckungsreise. Angesteuert wurden 10 EU-geförderte Projekte, die Impulse für die Region liefern. Rund 250 Personen, viele davon Schülerinnen und Schüler, staunten über die Vielfalt in ihrer Region.

Siget in der Wart.

Metallisches Bohren und kreischende Sägen. An den Maschinen: junge Frauen, die im Rahmen von „Jugend am Werk“, einem Projekt des Europäischen Sozialfonds (ESF), eine Ausbildung zur Zerspanungstechnikerin absolvieren. Interessiert fragten die Schülerinnen nach den beruflichen Optionen in dieser Sparte.



Bei Jugend am Werk in Siget erhalten Frauen ab 18 Jahren eine fundierte Ausbildung im Beruf Zerspanungstechnik.

Foto: Andi Bruckner

Naturschutzgebiet Zickenbachtal.

Mit blauen EU-Regenschirmen gewappnet, ging es kontrastreich weiter. Im Zickenbachtal wurden mit Investitionen aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER) die Weiden rund um das Moor zur Ansiedlung von Moorochsen – und damit die umgebende Gastronomie – aufgewertet.



Schön & auffällig...



Klimafreundlich im Sammelbus

Ein Monat lang pendelte dieser auffällig gebrandete Linienbus täglich zwischen Wien und dem Südburgenland. Als wahrer Blickfang bewarb er den Tag der offenen Tür. Viele Pendlerinnen und Pendler erlebten damit „EUropa im Burgenland“ lang bevor die Gäste des Europatages die Projekte warm und trocken erkundeten.

Foto: Barabas

Energetikum – Gebäude der Zukunft?



Im „Living Lab“ Energetikum in Pinkafeld widmet man sich der Frage, wie sich Energie besser speichern und nachhaltig einsetzen lässt.

Foto: Paul Szimák

Mit EU-Mitteln des Regionalfonds (EFRE) forscht auch die Fachhochschule Burgenland nach neuen Techniken für die Zukunft. Auch wem der Begriff Abwärmekataster nicht geläufig war, war von der innovativen Forschungsinfrastruktur beeindruckt.

Auch das ELER-Projekt **Uhudler 2.0** in Stegersbach widmet sich dem Genuss: Dank eines hier entwickelten Verfahrens lassen sich die Traubenschalen des Uhudlers zu einem Tee (!) verarbeiten.

EUropa im Ländle

Eine Woche später befinden wir uns im digitalen Forschungslabor in Dornbirn, vor uns eine roboterähnliche Maschine. Sie repräsentiert die Zukunft einer digital vernetzten, datenbasierten Güterproduktion. In der Forschungs- und Lernfabrik bietet die Digital Factory Kompetenzaufbau für WissenschaftlerInnen, Studierende und Firmenpartner.

Dank einer Kooperation mit dem Verkehrsverbund Vorarlberg standen Gratis-Tickets für Bus und Bahn im ganzen Gebiet zur Verfügung, sodass Projektrouten individuell zusammengestellt werden konnten.



Die Digital Factory widmet sich der Komplexität zukünftiger Industrieanlagen. Wie sie damit die gesamte Region stärkt, erzählt ihre Geschichte unter efre.gv.at



o: Dialogveranstaltung start2work
re: Besuch bei femail



In Dornbirn besuchten wir die ESF ko-finanzierte **Bildungs- und Berufsberatung**, die berufliche Orientierung in Kontext mit persönlicher Weiterentwicklung stellt.

Sehr herzlich wurden wir im Fraueninformationszentrum „**femail**“ in Feldkirch empfangen. Bereits seit 25 Jahren setzt sich der Verein für die Gleichstellung von Frauen ein und unterstützt mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds Migrantinnen, sich im Land zu integrieren.

Auch die Caritas widmet sich mit „**start2work**“ dem Ziel, bleibeberechtigten Flüchtlingen den Anschluss an den Vorarlberger Arbeitsmarkt mittels gezielter Coachings zu ermöglichen.

Im Rahmen von „EUropa im Ländle“ waren wir auch zu einem Dialog eingeladen, bei dem Vorarlberger Unternehmen, die bereits Flüchtlinge aus einem Projekt übernommen haben, über ihre bunt gemischten Erfahrungen berichteten. Ihre Geschichten waren nicht nur informativ, sondern oft auch sehr bewegend.

Welche Wertschöpfungskette Innovationen für eine Region auslösen, demonstrierten auch zahlreiche Landwirtschaftsbetriebe, unter ihnen die Imkerschule Bentele oder die Alpenkäse Sennerei in Bezau u.v.m, die bereitwillig zur Besichtigung ihrer Betriebe einluden. ■

„EUropa im Ländle“ am 16. Mai war nicht nur für Studierende eine gute Gelegenheit, sich über aktuelle, EU-kofinanzierte Forschungsthemen zu informieren.

#euinmyregion

Europäische Geschichten ...

EUropa in meiner Region zeigte, wie variantenreich die Geschichten sind, die Europa in Österreich schreibt. Von emotional über genussvoll bis hin zu innovativ. Und sie sind vor allem auch immer eines: eine Wertschöpfung mit Mehrwert. 35 Projekte gaben während der Europatage 2019 in Burgenland und Vorarlberg diesen Geschichten einen stimungsvollen Rahmen.

Die EU ist ...

Kommunikation und Partizipation

513.481.691 heterogen zusammengesetzte EU-Bürgerinnen und -Bürger (Eurostat Juli 2019) benötigen einen geordneten Rahmen. Der mag zwar kompliziert und bürokratisch sein, aber: Für alle, die an Antworten interessiert sind, werden on- und offline eine Menge Informationsquellen geboten – von www.europa.eu über diverse Veranstaltungen, Europe Direct bis hin zum ESF. Geht man einmal den Dingen auf den Grund, erkennt man schnell das große Angebot für die Bevölkerung. Wir sind nicht ausgeliefert, im Gegenteil, wir können mitbestimmen.

Die EU fördert die aktive Kommunikation.

„Viel mehr als die Vergangenheit, interessiert mich die Zukunft, in ihr gedenke ich zu leben.“

Wer wie Albert Einstein denkt, findet beim ESF-Portal alles über die Investition in Menschen und über Projekte mit Bezug auf faire Behandlung, Ausbildung und Chancen für alle am Arbeitsmarkt.

Die Europäischen Kommission heißt Interaktionen willkommen, so bietet sie mit Futurium eine öffentliche Diskussionsplattform zur EU-Politik der

Zukunft. Erst im Mai 2019 organisierte sie ein Seminar für Akteure im Bereich der EU Förderungen. Neben der Berichterstattung über aktuelle Kommunikationsaktivitäten war es der analogen und digitalen Vernetzung sowie der Kooperation in interner und externer Kommunikation gewidmet. Rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Förderstellen sowie Partnerorganisationen des ESF und EFRE trafen einander. In kleinen Gruppen loteten sie die Potenziale der Zusammenarbeit und Vernetzung unter Einbeziehung der sozialen Medien aus. ■

share!



Imagevideo ESF in Österreich

Im Frühjahr produzierte der ESF ein Imagevideo in der Produktionsschule ÖJAB. Hier wird Jugendlichen, die noch nicht ihren Weg ins Berufsleben gefunden haben, Unterstützung bei ihrer persönlichen Entwicklung und Orientierung für ihre berufliche Zukunft geboten. Die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer haben beim Dreh selbst – motiviert und professionell – mitgewirkt. Das Video stellt dar, wie Jugendliche bereit für den Arbeitsmarkt gemacht werden und steht sinnbildlich für alle Projekte des ESF.

INFO: www.esf.at > ESF in Österreich > Kommunikation



Investitionen in...

Neue Perspektiven!

Erfolgreiche ESF-kofinanzierte Projekte

7 x in NÖ: Jugendbildungszentren


Die Jugendbildungszentren im Rahmen der niederösterreichischen Ausbildungsgarantie richten sich an bis zu 4.600 junge Menschen bis 24 Jahre. Eingerichtet an 7 Standorten in Niederösterreich, fördern sie die Eigeninitiative der teilnehmenden Jugendlichen, die, je nach Notwendigkeit und Bildungsstandard, ihre Teilnahme individuell aus dem Angebot modular aufgebauter Ausbildungscamps buchen und damit ihre Kompetenzen gezielt festigen können. Die Module umfassen ein breites Feld, angefangen von Berufsorientierung bis hin zu schulischem Wissen, Persönlichkeitsfestigung, Gesundheit und fachlicher Kompetenz. 



Foto: pixabay.com

Die Jugendbildungszentren im Rahmen der niederösterreichischen Lehrlingsoffensive zur Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit und Fachkräftemangel wird vom ESF-kofinanziert.


Projektlaufzeit: seit 01.01.2019

Budget: 11,24 Mio €

www.noe.gv.at

KÄRNTEN: Armut trotz Arbeit?

Kick up – One Stop für berufliche Stabilität

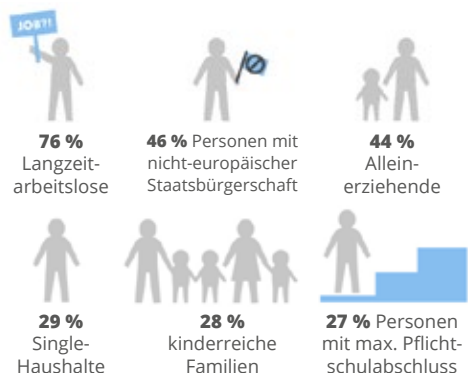
Als armutsgefährdet gilt, dessen Nettoeinkommen unter 60 % des durchschnittlich gewichteten mittleren Einkommens liegt. Besonders stark betroffen sind Alleinerziehende, kinderreiche Familien, Langzeitarbeitslose, Nicht-ÖsterreicherInnen und gering Qualifizierte. Working poor, also Armut trotz Arbeit, begegnet man in Kärnten mit dem Projekt „Kick up“ an der Kärntner Volkshochschule. Das Projekt bietet wohnortnahe, individuelle Beratung und Begleitung sowie Einzeltrainings in EDV, Sprachen, Persönlichkeit u.v.m. 

Projektlaufzeit: 02.01.2017 – 31.12.2019

Budget: 499.700,00 €

www.vhsktn.at

Von Armut in Österreich besonders betroffen



Quelle: Statistik Austria EU-SILC 2018

Eventvorschau


Save the Date:

ESF Jahrestagung 2019

♦ 05.12.2019 ab 09 Uhr in Wien

Auch heuer lädt die ESF Verwaltungsbehörde zur jährlichen Tagung ein, diesmal geht es in den „Reaktor“ im 17. Bezirk. Thematischer Schwerpunkt ist die Gleichstellung von Frauen und Männern. Die Veranstaltung bietet nicht



nur Raum zur Diskussion über aktuelle Entwicklungen, sondern holt auch relevante ESF-Projekte vor den Vorhang: Beratungsprojekte für Betriebe, Unterstützungen für junge Frauen beim Berufseinstieg und Maßnahmen für Frauen in der Selbständigkeit. 

Altersvielfalt in Unternehmen

♦ 16.10.2019 ab 9 Uhr in Wien

Das ESF-Projekt „Demografieberatung für Beschäftigte und Betriebe“ widmet sich dem demografischen Wandel und wie Unternehmen die dazugehörigen Herausforderungen meistern können. Bei der Tagung zum Projekt wird ein Mix aus wissenschaftlichen Vorträgen und ExpertInnen aus der (betrieblichen) Praxis geboten. Neben drei Keynotes sorgen vor allem vier verschiedene Fachforen für ein interessantes Programm.



<https://www.demografieberatung.at/tagung/>

Veranstaltungen

♦ 03.10.2019 | AB 10:00
LINZ

EuropaCafe

In gemütlicher Atmosphäre über aktuelle EU-Themen diskutieren
www.europainfo.at/Veranstaltungen

♦ 07. – 10.10.2019
BRÜSSEL

European Week of Regions and Cities

Austausch zu EU-Kohäsionspolitik in den Regionen und Städten
europa.eu/regions-and-cities

♦ 17. – 19.10.2019
GRAZ

BeSt³ - Graz

Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung
www.best-graz.at

♦ 07.11.2019 | 14:30 – 17:00
WIEN

Robotik und Coding im Unterricht: Mehr als spielen

ESF meets Erasmus+
www.oead.at

„Der ESF stellt die
Menschen in den
Mittelpunkt: Für
alle in Österreich
investiert er in
bessere Chancen
am Arbeitsmarkt“

 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz



www.esf.at

